

„Radler mit fliegendem Hund“ sucht Nachfolger

„Gmünder RadKULTUR“ schreibt auch in diesem Jahr wieder den Fotowettbewerb „StadtLandRad“ aus



RadKULTUR-Sprecher Thomas Kaiser mit dem Siegerbild des vergangenen Jahres. Foto: ml

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). „Wir wollen das Fahrrad noch stärker in Gmünd verankern“, erklärt Thomas Kaiser. Der Sprecher der „Gmünder RadKULTUR“ präsentierte gestern im Rathaus die Neuauflage des Fotowettbewerbs „StadtLandRad“. Er läuft ab sofort bis zum 4. Dezember.

Es geht darum, ein besonders gelungenes oder besonders originelles Foto einzusenden, auf dem man sich selbst mit seinem Fahrrad, allein oder mit Freunden inszeniert. Auf die besten warten Preise im Wert von insgesamt 1000 Euro. Drei Hauptgewinner werden von einer kompetenten Jury ermittelt.

Anschließend sollen die Werke ab Mittwoch, 9. Dezember, im Rathaus ausgestellt werden. Dort kann das Publikum

noch einen weiteren Preis vergeben. Wichtig ist dabei, dass das Foto auch wiedergibt, dass es in Gmünd gemacht wurde. So wie zum Beispiel das Siegerbild des vergangenen Jahres, auf dem ein Radler mit dem Münster im Hintergrund von seinem Hund begleitet wird, der im Moment der Aufnahme über den Boden zu fliegen scheint.

Die Beiträge dürfen vor dem Wettbewerb nicht veröffentlicht worden sein. Zu jedem Beitrag muss eine kurze Beschreibung und ein passender Titel des Motivs eingereicht werden. Natürlich werden ein paar persönliche Angaben benötigt – und sei es nur, um die Teilnehmer zur Ausstellungseröffnung einladen zu können.

Man kann die Fotos natürlich auf Papier einreichen. Sie werden beim i-Punkt

am unteren Marktplatz entgegengenommen. Wahrscheinlicher dürfte heutzutage allerdings die elektronische Teilnahme sein. Sie ist unter der E-Mail-Adresse stadtlandrad@schwaebisch-gmuend.de möglich. Entsprechende Teilnahmeformulare findet man auf der Internetseite der Stadt Schwäbisch Gmünd. Dort steht auch, in welchem elektronischen Format und in welcher Größe die Beiträge eingereicht werden sollten.

Da die Veranstalter – neben RadKULTUR auch die Stadt und das Landesverkehrsministerium – nicht feststellen können, ob ein(e) Teilnehmer(in) alle Rechte an dem jeweiligen Bild besitzt, das ja anschließend veröffentlicht werden soll, hat jede(r) Einreicher(in) dafür selbst Sorge zu tragen.